

Linzer Diözesanblatt

CXLV. Jahrgang

1. Juni 1999

Nr. 5

Inhalt:

- | | |
|---|------------------------------------|
| 37. Meßstipendium | 43. Institut Pastorale Fortbildung |
| 38. Statut der Revisionsstelle
der Diözese Linz – Änderung | 44. Personen-Nachrichten |
| 39. Aus der Dechantenkonferenz | 45. Literatur |
| 40. Einführung des Euro | 46. Hinweise: |
| 41. Missions-Studentagung
„Vom Rand in die Mitte“ | ● Ökumenische Sommerakademie |
| 42. Peterspfennig 1999 | ● Papstbrief an die Künstler |
| | ● Christlicher Osten |
| | Impressum |

37. Meßstipendium

Schon öfter wurde angefragt, ob die 1990 festgelegte Gebührenordnung für Meßstipendien in absehbarer Zeit geändert wird. Die Frühjahrskonferenz der österreichischen Bischöfe hat gemäß Can. 952 § 1 festgelegt, in allen Diözesen Österreichs **das Meßstipendium ab 1. Juli 1999** (für noch nicht angenommene Stipendien) von **S 80,- auf S 100,-** zu erhöhen. Für die Diözese Linz wird ebenfalls mit 1. Juli 1999 das Meßstipendium für Singmessen (Messe mit Orgel und Gesang) von **S 150,- auf S 180,-** angehoben. Obendrein wird die **Aufteilung des Meßstipendiums** abgeändert: Der Priesteranteil beträgt ab 1. Juli 1999 **jeweils S 50,-** und der **Kirchenanteil S 50,- bzw. S 130,-**; der einfache Kirchenanteil von S 50,- gilt als Zelebrationsgebühr und steht der Kirche zu, wo die Messe gefeiert wird.

Für **Legatmessen** gilt das normale Meßstipendium von S 100,-. Die Annahme von

Legaten ist nur erlaubt, wenn zur Persolvierung der heiligen Messen höchstens ein Zeitraum von fünf Jahren vorgesehen ist. Bei anderslautenden Bestimmungen in einem Testament ist das Ordinariat zu befragen.

Übergangsbestimmungen:

Bereits angenommene Meßstipendien sind zu den bisherigen Sätzen (S 80,- bzw. 150,-) zu persolvieren. Bis 15. Jänner 2000 können noch übernommene Messen zu S 80,- bzw. S 150,- an das Bischöfliche Ordinariat oder an den Internationalen Priesterhilfsdienst der Diözese Linz eingeschickt werden.

Die neue Stipendienordnung gilt mit 1. Juli 1999; sie ersetzt die bisherige Gebührenordnung für Meßstipendien (LDBI. 1990, Art. 107), siehe auch LDBI. 1998, Art. 58.

38. Statut der Revisionsstelle der Diözese Linz

Das Statut der Revisionsstelle der Diözese Linz vom 1. Juli 1984, veröffentlicht im Diözesanblatt 1984, Art. 85, wird wie folgt geändert:

1. Im § II lit 2 wird im 3. Satz der Begriff „Diözesankirchenrat“ durch den Begriff „Wirtschaftsrat“ ersetzt.

2. Im § IV Abs c letzter Satz wird ebenfalls der Begriff „Diözesankirchenrat“ durch den Begriff „Wirtschaftsrat“ ersetzt.

Leiter der Revisionsstelle der Diözese Linz ist nach wie vor Dkfm. Dr. Friedrich Punz, wohnhaft in 4020 Linz, Volksfeststraße 22.

39. Aus der Dechantenkonferenz

Am 22. April 1999 war im Bildungshaus Puchberg die Frühjahrskonferenz der Dechanten.

1. R. Granegger und H. Fartacek berichten über das **Jugendzeitungsprojekt** (6Zehner/8Zehner) mit der Absicht, wenigstens einmal pro Jahr eine Brücke zu „kirchenfernen Jugendlichen“ zu schlagen. Zielgruppe sind alle sechzehn- und siebzehnjährigen (6Zehner) bzw. alle achtzehn- und neunzehnjährigen (8Zehner) katholischen Jugendlichen in Oberösterreich. Geplant ist eine stärkere Präsentation der Angebote und Leistungen der diözesanen Jugendarbeit. Gebeten wird um grundsätzliches Mittragen des Projektes sowie um die weitere Unterstützung des Austrageprojektes in den Pfarren.

2. F. Kaineder informiert über Fragen des **Internets** als Kommunikationsmedium mit stark wachsender Bedeutung in unserer Gesellschaft und damit als pastorales Medium. Mit Mai 1999 sollen alle diözesanen Ämter mit Informationen über die Diözesan-Homepage www.dioezese-linz.or.at präsent sein, mit Herbst 1999 sollen die diözesanen Ämter zum Großteil miteinander vernetzt sein.

Internetzugang für jede Pfarre über denselben Provider (Magnet), um die Voraussetzungen für den späteren Aufbau eines diözesanen Intranets zu schaffen.

Auskünfte bei Mag. Ferdinand Kaineder, Bischöfliches Ordinariat (Tel. 0732/772676-34) bezüglich Internet bzw. Mag. Kolnberger (Tel. 0732/777843) bezüglich EDV.

3. Der **Bischof** bittet um Gebet und Mithilfe bei der Aufnahme von Flüchtlingen aus dem Kosovo.

Zum Jahr 2000 – Jubiläum der Geburt Jesu Christi – sind nach der Wallfahrt nach Mariazell (15. Mai 1999) eine Wallfahrt nach Rom vom 27. bis 31. März 2000 und eine Wallfahrt ins Heilige Land im Frühjahr 2001 vorgesehen. Der gemeinsame Christentag 2000 um den ersten Adventsonntag wird vorbereitet. Eine diözesane Fahrt nach Rennes zum Geburts- und Lebensort des seligen Marcel Callo wird zum 19. März 2000 geplant.

Die Arbeit am „Dialog für Österreich“ wird mit Projektgruppen fortgesetzt. Für Priesterstudenten ist ein Propädeutikum vorgesehen (ein Vorbereitungsjahr vor dem Priesterseminar und Theologiestudium).

4. Der Arbeitsausschuß der Dechantenkonferenz hat den **Kollektenkalender** überarbeitet. Der Bischof unterstreicht die Wichtigkeit der verschiedenen Sammlungen als Beitrag für Aufgaben der Diözese bzw. der Weltkirche. Folgende diözesane Kollekten bzw. überpfarrliche Sammlungen werden von der Dechantenkonferenz beschlossen:

Sternsinger-Dreikönigsaktion (1.– 5. Jänner) / **Epiphaniakollekte** (6. Jänner) / **Osthilfe-Fonds** (freiwillig, Februar) / **Familienfasttagsaktion** (Freitag der 1. Fastenwoche) / **Christliche Stätten im Hl. Land** (Palmsonntag) / **Caritas-Haussammlung** (April) / **Muttertagssammlung** (freiwillig, Mai) / **Kirchliche Jugendarbeit** (Dreifaltigkeitssonntag) / **Peterspfennig** (Sonntag vor Peter und Paul) / **Priesterstudenten** (Sonntag nach Peter und Paul) / **Christophorus-Aktion** (freiwillig, Sonntag um Christophorus) / **Katastrophenfonds** (freiwillig, August) / **Weltmission** (Missionssonntag) / **Elisabethsammlung** (Sonntag um Elisabeth; Aufgaben der Caritas) / **Maria-Empfängnis-Dom** (8. Dezember) / **Bruder in Not / Sei so frei** (Advent) / **Krippenopfer** / Missionswerk der Kinder (ev. Opferstock bei der Krippe).

5. Ein Erfahrungsbericht über die Tätigkeit der **Dekanatsräte** wird noch ausgearbeitet. Der Dekanatsrat kann gerade in den nächsten Jahren sehr wertvoll sein für die pfarrübergreifende Zusammenarbeit (in den Seelsorgeräumen), insbesondere auch durch Zusammenarbeit von Priestern und Laien bei Ausfall eines Seelsorgers.

6. Caritasdirektor Josef Mayr stellt Hilfsmaßnahmen der Caritas Österreichs für die Flüchtlinge aus dem Kosovo vor, z. B. Nachbar in Not – Österreich-Camp in Shkodra, Projekte der **Caritas** für Kosovoflüchtlinge in Albanien und Mazedonien und Bund-Länder-Aktion zur Aufnahme und Unterstützung von Kosovo-Vertriebenen in Österreich.

Neue Adresse der Flüchtlings- und Gastarbeiterberatung der Caritas in Linz: 4021 Linz, Hafnerstraße 28, Tel. 0732/7610-2360, Fax DW 2383.

Die Gesamteingänge an Spenden betragen 1998 S 62.691.964,-. Das ist eine Steigerung gegenüber 1997 um 8,2 %.

7. Die verbreitete Kritik, der **Religionsunterricht** sei inhaltlich zu wenig religiös, wurde durch die Auswertung der Inspektionsergebnisse des Wintersemesters 1998/99 widerlegt: Von 191 inspizierten Religionsstunden befaßten sich 121 mit religiösen Inhalten, 18 mit ethischen Fragen und 52 mit Fragen des Lebens bzw. Zusammenlebens. Der neue Lehrplan für die Sekundarstufe I (10- bis 14jährige Schüler) wird bis Mai/Juni zur Begutachtung aufliegen. Er soll noch in dieser Legislaturperiode beschlossen werden und in einigen Schulen bereits 1999 zur Anwendung kommen. Für alle Schulen ver-

pflichtend wird dieser neue Lehrplan ab Herbst 2000 sein. Er sieht eine größere Vernetzung aller Unterrichtsfächer vor sowie eine Unterscheidung von verpflichtendem Kernbereich und in die Schulautonomie fallenden Erweiterungsbereich. Die Österr. Bischofskonferenz hat auf Empfehlung der Schulamtsleiter den Beschluß gefaßt, daß der Religionsunterricht in den neuen Lehrplan einbezogen werden soll. Das eigentliche Anliegen ist, Gott in der Lebenswelt der SchülerInnen und der Schule zur Sprache zu bringen.

8. Für die Weiterführung des **Dialogs für Österreich** durch den Pastoralrat wird besonders hingewiesen auf den Themenbereich „Gott suchen – Gott erfahren“; ein spiritueller Schwerpunkt ist für die Fastenzeit 2000 geplant.

9. Martin Nenning händigt den Konferenzteilnehmern den erarbeiteten **Personalplan 1999** aus. Demnach werden für die 92 Seelsorgeräume im Jahr 2005 voraussichtlich 328 Priester, 130 Pastoral- bzw. PfarrassistentInnen, 30 KrankenhausseelsorgerInnen und 13,5 AltenheimseelsorgerInnen zur Verfügung stehen. Das Konzept „Seelsorgeräume“ gilt nun nach Verabschiedung im Pastoralrat als verbindlich. Ansprechpartner für Fragen im Zusammenhang mit dem Seelsorgeraumkonzept sind Josef Weichselbaumer (Pastoralamt) und Mag. Martin Nenning (Personalstelle).

Die Herbstkonferenz ist am 15. und 16. September 1999 im Bildungshaus Puchberg.

40. Einführung des Euro

Seit der Einführung des Euro am 1. Jänner 1999 sind sämtliche Unternehmen und Privatpersonen von der neuen Währung betroffen. Dazu in aller Kürze einige wichtige Informationen: Der tabellarisch dargestellte Euro-Fahrplan gibt Auskunft über die gesetzlich festgelegten Fristen der Euro-Einführung:

(Übergangsphase) Seit 1. 1. 1999	ab 1. 1. 2002	spätestens ab 1. 7. 2002
Schilling als Buchgeld		
Schilling als Bargeld	Schilling als Bargeld	
Euro als Buchgeld ¹⁾	Euro als Buchgeld	Euro als Buchgeld
	Euro als Bargeld	Euro als Bargeld

¹⁾ Das „Buchgeld“ umfaßt den bargeldlosen Zahlungsverkehr

Die Diözese Linz wird die Umstellung auf den Euro erst zum spätestmöglichen Zeitpunkt, nämlich zum 1. Jänner 2002, vornehmen. Da von dieser Währungsumstellung verschiedenste Bereiche, wie z. B. Rechnungswesen, Datenverarbeitung, Automaten etc. betroffen sind, werden die notwendigen Anpassungen rechtzeitig genau geplant und dann koordiniert durchgeführt.

Trotz dieser späten Umstellung ist man in vielen Belangen schon jetzt vom Euro betroffen. So können seit dem 1. Jänner dieses Jahres Rechnungen in Euro gelegt und Zahlungen in Euro durchgeführt werden, die in der Buchhaltung richtig erfaßt werden müssen. Ein Euro-Konto bei der Bank braucht man dazu aber nicht.

Obwohl gemäß dem Grundsatz der Vertragskontinuität sämtliche Vertragsbedingungen unverändert aufrecht bleiben, ist es sinnvoll, bestehende Verträge zumindest auf Wertsicherungs- und Indexklauseln zu prüfen. Neuabschlüsse von über den 1. Jänner 2002 hinaus gültigen Verträgen sollten in der Übergangsphase in Schilling und in Euro erfolgen.

Ab dem 1. Oktober 2001 bis zum Ende der Doppelwährungsphase müssen voraussichtlich sämtliche Preisangaben gegenüber Verbrauchern in Schilling und in Euro erfolgen. Man muß sich auch rechtzeitig Gedanken über die Gestaltung der Europeise machen, die Umstellung von Kassen und Automaten sollte nicht erst zum letztmöglichen Zeitpunkt in Auftrag gegeben werden und vieles andere mehr. Während der Doppelwährungsphase können Schillinge bei jeder Bank in Euro umgewechselt werden. Später nur mehr bei der Österreichischen Nationalbank.

Die für die Pfarren mitgelieferte **Euro-Beilage** soll zur Klärung der derzeit aktuellen Fragen zur Euro-Umstellung beitragen. Diese Beilage kann auch bei der Euro-Beauftragten der Diözese angefordert werden: Mag. Brigitte Mössenböck, Bethlehemstraße 20, 4020 Linz, Tel. 0732/784293-136, E-Mail: b.moessenboeck@kth-linz.ac.at.

Weitere Informationen zum Euro-Projekt der Diözese finden Sie auch im Internet unter <http://www.dioezese-linz.or.at/dfk/euro>.

41. Missions-Studientagung „Vom Rand in die Mitte“

In der Zeit vom 12. bis 16. Juli 1999 findet in St. Gabriel eine internationale Studientagung „VOM RAND IN DIE MITTE – Frauen in der Verkündigung“ statt.

Auf der erstmals ökumenisch gestalteten Studientagung kommen Frauen aus vier Kontinenten zu Wort, die in Auseinandersetzung mit der sozialen Wirklichkeit in ihren Ländern das Wort Gottes verkündigen und ihre Gottesbeziehung gestalten.

Aus dem Programm:

Montag, 12. Juli:

17.30 Uhr: Eröffnungsgottesdienst
20.00 Uhr: Vom Rand in die Mitte?
Erfahrungen von Frauen in Kirche und Gesellschaft

Dienstag, 13. Juli:

10.00 Uhr: Von der Mitte an den Rand – Feministische Theologie als Präsenz und Zeugnis europäischer Frauen in ihren Kirchen
15.00 Uhr: Rand-ständig leben – von den Verheißungen des Lebens am Rand

Mittwoch, 14. Juli:

10.00 Uhr: Die Rolle der Frau bei der kontextuellen Interpretation biblischer Texte

15.00 Uhr: Das weibliche Antlitz Gottes
17.30 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst
20.00 Uhr: Kulturabend

Donnerstag, 15. Juli:

10.00 Uhr: Vom Privaten zum Öffentlichen.
Die Kirche als Raum der Befreiung der Frau?
14.30 Uhr: Workshops: Austausch und Begegnung
ab 17.00 Uhr: Führung durch das Stift Heiligenkreuz, Teilnahme an der Vesper

Freitag, 16. Juli:

9.00 Uhr: Das Neue ist schon da – Herausforderungen für die christlichen Kirchen
11.00 Uhr: Abschließende Andacht

Anmeldung bis 25. Juni 1999 bei Missio, Hr. Franz Klinec, Seilerstätte 12, 1015 Wien, Tel. 01/5137722-36 (Fax DW 44).

Tagungsort: Exerzitien- und Bildungshaus St. Gabriel, 2340 Mödling.

Kosten: Kursbeitrag S 400,-;
Vollpension und Übernachtung S 1.680,-.

42. Peterspfennig 1999

Als Dank für den Peterspfennig 1998 erhielt der Herr Diözesanbischof folgendes Dankschreiben aus Rom:

„Wie die Apostolische Nuntiatur in Wien jüngst mitteilte, haben Sie freundlicherweise die hochherzige Zuwendung in Höhe von S 1,811.000,- überwiesen. Dieser Betrag setzt sich zusammen aus S 520.000,- als Peterspfennig der Diözese Linz für das Jahr 1998 und dem Beitrag von S 1,291.000,- gemäß Canon 1271 CIC.

Für diesen großzügigen und hilfreichen Beitrag Ihrer Gläubigen zur Erfüllung der umfassenden Aufgaben des Nachfolgers Petri im Dienste an der universalen Kirche möchte ich in hohem Auftrag herzlich danken.

Zugleich darf ich Sie erneut bitten, diesen Dank in entsprechender Weise den Katholi-

ken der Gemeinden sowie deren Seelsorgern zu übermitteln, die gerade durch persönliches Opfern und engagierten Einsatz ihre treue Verbundenheit mit dem obersten Hirten der Kirche bekundet haben. Gleichzeitig haben Sie auf überzeugende Weise zum Ausdruck gebracht, daß Sie sich im Glauben mit den Schwestern und Brüdern in der Weltkirche verantwortlich und verbunden wissen.

Ihnen, den Seelsorgern Ihres Bistums und allen Ihrer Hirtensorge Anvertrauten erteilt der Heilige Vater mit der Bitte um die bestärkende Gnade und die Kraft des Herrn für den weiteren Glaubens- und Lebensweg von Herzen den Apostolischen Segen.“

Wir ersuchen, beim Beitrag für den „Peterspfennig 1999“ besonders das Jubeljahr 2000 zu berücksichtigen.

43. Institut Pastorale Fortbildung

Menschen mit Behinderung in der Seelsorge

Grundsatzbesinnung und Erfahrungsaustausch

Referenten: Dr. Dieter Fischer
(Prof. für Sonderpädagogik,
Uni Würzburg)

Gertraud Neuhofer
(Prof. an der RPA Linz)

Termin: **Freitag, 11. Juni 1999,**
14.00 bis 18.00 Uhr

Ort: Institut Hartheim, Alkoven

In jeder Pfarrgemeinde, Schule, bei Gottesdiensten und in alltäglichen Situationen treffen wir Menschen mit Behinderungen. Die Frage ist aber: Wie begegnen wir ihnen? Wer ist der Mitmensch mit Behinderung? Was ist heute dazu zu sagen? Was sind überholte Vorstellungen, wo eröffnen sich neue Zugänge? Wie kann ich Menschen mit Behinderungen verstehen und begleiten? Was gibt uns ein solcher Mensch vor, welche Chancen und Möglichkeiten stecken in ihm? Was ist gut gemeint, aber entmündigend? Was ist fromm, aber falsch?

Anmeldung: bis 4. Juni 1999 am Institut
Pastorale Fortbildung,
Tel. 0732/771205-108.

Kooperation im Seelsorgeraum

Unsere Situation angehen

Referenten: Sepp Weichselbaumer
Mag. Martin Nenning

Termin: **Mittwoch, 16. Juni 1999,**
9.30 bis 17.00 Uhr

Ort: Priesterseminar Linz,
Seminarraum 1

Für viele Leitungsverantwortliche in den Pfarren ist die Frage der Entwicklung des Seelsorgeraumes im eigenen Bereich noch wenig greifbar, unklar und zuweilen gepaart mit Bedenken unterschiedlicher Art. An diesem Tag wollen wir:

- die pastoralen Aspekte der Kooperation von Pfarren in einem Seelsorgeraum differenziert beleuchten.
- aus Sicht der Organisationsentwicklung wichtige Faktoren für den Aufbau von Kooperationsstrukturen kennenlernen
- im Blick auf den eigenen Seelsorgeraum für sich mögliche Schritte ins Auge fassen und
- über Hilfestellungen in diesem Zusammenhang erfahren.

Zielgruppe für diese Werkstatt sind Dechanten, Pfarrer und PfarrassistentInnen.

Anmeldung: bis 11. Juni 1999 am Institut
Pastorale Fortbildung,
Tel. 0732/771205-108.

44. Personen-Nachrichten

Zum Ende des Arbeitsjahres und vor allem anlässlich des diözesanen Priesterweihetages sagen wir allen Mitbrüdern und allen in der Seelsorge Tätigen ein herzliches Vergelt's Gott. Den Jubilaren übermitteln wir auch auf diesem Weg unsere dankbaren Glück- und Segenswünsche: Zwei Mitbrüder wurden vor 70 Jahren geweiht, einer vor 69 Jahren, drei vor 68 Jahren, zwei vor 67 Jahren, einer vor 65 Jahren, 16 vor 60 Jahren, drei vor 55 Jahren, 19 vor 50 Jahren, 26 vor 40 Jahren (dazu zählt auch unser Herr Diözesanbischof, der am 9. Juli 1959 zum Priester geweiht wurde), elf Priester und ein Diakon wurden im Jahr 1974, also vor 25 Jahren, geweiht. In brüderlicher Verbundenheit gilt ihnen unser Gebetsgedenken und sagen wir gute Wünsche für die Zukunft.

Auszeichnung

GR. Mag. P. Alois Mühlbacher OSB, Pfarrer in Pfarrkirchen bei Bad Hall, erhielt das Goldene Verdienstzeichen des Landes Oberösterreich verliehen.

Veränderungen

Kanonikus Josef Edlinger, Pfarrer in Mondsee, wurde mit 6. Mai 1999 zusätzlich zum Provisor für die Pfarre Oberwang bestellt.

Kons.-Rat Johannes Puchmair, Pfarrer in Schwanenstadt, hat um Pensionierung mit 31. August 1999 angesucht; der Rücktritt wurde angenommen.

Univ.-Prof Prälat Dr. Rudolf Zinnhobler, Direktor unseres Diözesanarchivs, hat eine neue Adresse: Johann Sebastian-Bach-Straße 27, 4020 Linz, Tel. 0732/657295-18.

Sr. Maria Clareta Eichbaum CPS kam mit 1. Mai 1999 als Mitarbeiterin in der Krankenhaus-Seelsorge in das Elisabethinenkrankenhaus Linz anstelle von **Sr. Franziska Maria Pirker CPS**.

Diakon

Mag. Wilhelm Johann Bangerl, derzeit im Germanikum, wurde am 24. April 1999 in Rom zum Diakon geweiht.

Karmeliter

P. Dr. Raimund Bruderhofer wurde zum neuen Provinzial gewählt, er wird nach Linz übersiedeln (1. Oktober 1999).

P. Mag. Paul Weingartner ist der neue Prior des Linzer Klosters.

P. Antonio Sagardoy wurde Prior in Wien.

Ausschreibung

Mit 1. Oktober 1999 soll die Stelle eines **Direktors/einer Direktorin der Pädagogischen Akademie der Diözese Linz** neu besetzt werden.

Bewerbungen sind bis 18. Juni 1999 an den Vorsitzenden des PÄDAK-Kuratoriums, Rektor Prälat Dr. Josef Janda, 4010 Linz, Herrenstraße 19, zu richten; dort sind auch die Voraussetzungen für eine Bewerbung erhältlich.

Verstorben

GR. P. Hadrijan Franjo Horvat OFM, Pfarrprovisor von Oberwang, ist am 1. Mai 1999 verstorben. P. Hadrijan wurde am 8. März 1932 in M. Subotica, Vojvodina, geboren, legte am 2. Oktober 1953 als Franziskaner die Ordensprofeß ab und wurde am 29. Juni 1959 zum Priester geweiht. Nach einigen Seelsorgsdiensten in seiner Heimat kam er im Jänner 1976 als Seelsorger für die Kroaten in der Diözese Linz nach Oberösterreich. Seit März 1992 wirkte er als Provisor in der Pfarre Oberwang. Während einer Wallfahrt mit Pfarrangehörigen in seine Heimat zum Wallfahrtsort M. Trsat bei Rijeka ist er verstorben.

Er wurde am 4. Mai 1999 in Cakovec, Kroatien, beerdigt.

Kons.-Rat Felix Baumgartner, Pfarrer i. R., ist am 21. Mai 1999 verstorben. Pfarrer Baumgartner wurde am 5. April 1910 in Zell/Pram geboren, studierte am Petrinum, war von 1929 bis 1934 im Priesterseminar und wurde am 29. Juni 1933 in Linz zum Priester geweiht. Er war Kooperator in Spital am Pyhrn, Windischgarsten und Frankenburg, Provisor in Pfarrkirchen i. M. und kam 1939 als Kooperator nach St. Georgen im Attergau, wurde 1941 Pfarrvikar und war von 1946 bis 1981 Pfarrer in St. Georgen im Attergau. Nach der Übernahme in den Ruhestand übersiedelte er als Messeleser nach Utzenaich, wo er von 1986 bis 1989 Provisor war. 1990 kam er wieder nach St. Georgen i. A. zurück. Er leistete immer wieder Aushilfen. Sein langjähriges Engagement für die Flüchtlinge wird dankbar erwähnt.

Das Begräbnis von Pfarrer Baumgartner war am 27. Mai 1999 in seiner Heimat Zell an der Pram.

45. Literatur

BIESINGER ALBERT/SCHMITT CHRISTOPH, *Gottesbeziehung*. Hoffnungsversuche für Schule und Gemeinde. Herder, Freiburg 1998 (327 S.). Brosch. DM 48,-.

Der Tübinger Religionspädagoge A. Biesinger und sein Assistent C. Schmitt haben dieses Buch als Wegbegleiter und Anregung für diejenigen gedacht, die sich um Katechese

und Verkündigung mühen. Im Mittelpunkt steht die Überzeugung der Verfasser, daß es in der katechetischen Vermittlung und beim Lernen des Glaubens nicht um ein Lernen fertiger Glaubensantworten geht, sondern um ein Erschließen der Gottesbeziehung. Das Anliegen ist nicht eine „adressengerechte“ Aufbereitung der Antworten oder eine bloße Humanisierung der Katechese.

„Glauben heißt nicht, Antworten zu bekommen, Glauben heißt, mit dem ganzen Leben eine Antwort zu geben“ (S. 39). Die Geschichte des Menschen mit Gott ist etwas sehr Persönliches und kann nicht für alle gleich normiert werden. Religiöse Erziehung geht von der Nähe Gottes aus, die sie nicht geschaffen hat und auch nicht schaffen kann, die sie aber gestaltet.

Auch wenn die Beiträge Biesingers schon bei verschiedenen Gelegenheiten veröffentlicht worden sind, ist ihre Aufnahme in diesen Band sinnvoll; sie skizzieren mosaikartig die religionspädagogische Position Biesingers, die besonders deutlich im Konzept der Familienkatechese und im Aufgreifen des katechetischen Ansatzes von J. B. Hirscher aus der Mitte des 19. Jahrhunderts zum

Ausdruck kommt. Den Einwand, daß die gegenwärtige Situation des Religionsunterrichtes eine existentielle Vermittlung der Botschaft Jesu nicht zuläßt, läßt Biesinger nicht gelten (S. 225).

Erfrischend sind die Überlegungen von Schmitt, die das Anliegen der Verkündigung mit der gegenwärtigen Realität und den damit zusammenhängenden Denkweisen in Verbindung setzen. In besonderer Weise gilt dies für den ersten Beitrag, in dem Glaubenskompetenz als ein Kennenlernen Gottes und nicht als ein Lernen über Gott beschrieben wird. Das Reden über Gott kann nicht die Beziehung zu Gott ersetzen, und die Fähigkeit des Fragens sollte nicht in einer Fülle vorgefertigter Rezeptantworten ersticken.
Josef Janda

46. Hinweise

Ökumenische Sommerakademie

Das Jahr 2000 ist in der Öffentlichkeit zu einem beherrschenden Thema geworden. Die neugegründete Ökumenische Sommerakademie wird sich vom **14. bis 16. Juli 1999 im Stift Kremsmünster** damit auseinandersetzen. Der Titel der Veranstaltung: „**Das Jahr 2000 – der Mythos der Zahl**“.

Initiiert wurde die neue Akademie von der Hauptabteilung Religion des ORF-Hörfunks in Wien, Mitveranstalter sind die Katholisch-Theologische Hochschule Linz, die Evangelische Kirche Oberösterreich, das Land Oberösterreich, die Kirchenzeitung der Diözese Linz und das Stift Kremsmünster.

Auskünfte und Anmeldungen:
Abteilung Religion/Hörfunk
Argentinerstraße 30 a
1041 Wien
Tel. 01/50101/18230

Papstbrief an die Künstler

Der Brief von Papst Johannes Paul II. an die Künstler mit dem Untertitel „An alle, die mit leidenschaftlicher Hingabe nach neuen Epiphanien der Schönheit suchen, um sie im künstlerischen Schaffen der Welt zum Geschenk zu machen“ vom Ostersonntag 1999 wurde im L'Osservatore Romano in deutscher Sprache in der Nr. 18 vom 30. April 1999 veröffentlicht.

Christlicher Osten

Der Nationalsekretär der Catholica Unio, Pfarrer Florian Anton Buchmayr, Salzburg, hat um eine Empfehlung gebeten für die Anstrengungen dieses Werkes der Kongregation für die Ostkirchen. Wir möchten damit aber die Bemühungen von Pro Oriente und für Tur Abdin nicht mindern, sondern wieder einmal ein Vergelt's Gott sagen für alle Unterstützungen zugunsten der Ostkirchen.

Bischöfliches Ordinariat Linz

Linz, am 1. Juni 1999

Gottfried Schicklberger
Ordinariatskanzler

Mag. Josef Ahammer
Generalvikar